



Die Direktkandidaten der Bundestagswahl im Wahlkreis 53 (von links) Dr. Wilhelm Priesmeier (SPD), Dr. Hans Georg Faust (CDU), Moderator Dr. Uwe Thieme, Viola von Cramon (Die Grünen), Dr. Christian Eberl (FDP) und Rüdiger Wohltmann (Die Linke) stellen sich am Dienstagabend den Fragen eines jungen Publikums in der Aula des Goslarer Ratsgymnasiums.

Fotos: Krause

**Junge
Szene**

Redaktion: Katja Krause (kat)

Telefon: (0 53 21) 333-236

E-Mail: junge.szene@goslarsche-zeitung.de

www.junge-szene.net

Jugend fragt Kandidaten



Daniel Hoffmann (19) aus Goslar: „Mir hat der Abend gut gefallen. Im Gegensatz zum TV-Duell war das Podium lebhafter und ansprechender. Schade, dass nur wenige Themen angesprochen wurden. Ich gehe in jedem Falle wählen.“



Jonas Beer (18) aus Bündheim: „Ich bin positiv überrascht. Die kleineren Parteien kamen gut rüber. Das hätte ich eher von den Großen erwartet. Ich gehe wählen, weil das für meine Zukunft wichtig ist.“

Fünf Direktkandidaten aus dem Wahlkreis 53 haben 50 junge Leute zur Podiumsdiskussion in die Aula des Ratsgymnasiums gelockt. Vom Stadtjugendring organisiert, diskutierten sie zweieinhalb Stunden Themen wie Bildung, Migration und Politikverdrossenheit.

Spontan zugesagt hatten die Politiker zur einzigen gemeinsamen Podiumsdiskussion vor der Bundestagswahl. Den jungen Leuten standen am Dienstagabend Rede und Antwort: Dr. Wilhelm Priesmeier (SPD), Dr. Hans Georg Faust (CDU), Viola von Cramon (Die Grünen), Dr. Christian Eberl (FDP) und Rüdiger Wohltmann (Die Linke). Es moderierte Dr. Uwe Thieme.

› Bildung

Einig sind sich die Direktkandidaten für den Bundestag aus dem Wahlkreis 53 über die Einführung der Ganztagschule. Unterschiedliche Meinungen gibt es zur Gliederung des Schulsystems. Obwohl das Thema in der Hoheit der Bundesländer liegt, hat der Moderator den Nerv des Publikums getroffen.

„Schule darf kein Lowbudget-Projekt sein. In einer Ganztagschule kann das einzelne Talent aber auch der Zusammenhalt der Schüler gefördert werden“, meint von Cramon, die für eine Gesamtschule plädiert. Eberl, Anhänger des gegliederten

Systems meint, in Deutschland hätte man zu lange über Schulstrukturen diskutiert. „Wichtiger ist es, die Schulen wettbewerbsfähig zu machen.“ Faust spricht sich für mehr Vereinheitlichung im Schulsystem aus, um Familien mit Kindern auch einen Umzug zwischen den Ländern zu ermöglichen. „Heute ist der Leistungsdruck viel höher als früher“, sagt Priesmeier. Eine Ganztagschule könne dies durch gezielte Förderung ausgleichen. „Wir sollten uns an den skandinavischen Ländern orientieren, die Betreuung der Schüler ist vorbildlich“, sagt Wohltmann.

› Migration

Wie man mit eingewanderten Bürgern in Deutschland umgehen soll kam ebenfalls zur Sprache. Einigkeit herrschte darüber, dass das Arbeitsverbot endlich fallen müsse.

„Wir brauchen Migranten, die unsere Kultur bereichern. Es muss aber ein Geben und Nehmen sein, wofür die Politik den Rahmen schaffen muss“, meint Eberl. „Mit dem Ar-

beitsverbot würden auch die Vorurteile fallen, dass viele Migranten gar nicht arbeiten wollten“, sagt Wohltmann. „Wir haben kein Zuwanderungsproblem“, sagt Priesmeier. Keiner solle sich in Nischen zurückziehen, zur Integration gebe es genügend Förderprogramme.

› Politikverdrossenheit

Politiker müssten es schaffen, die Bürger für Politik zu begeistern, meint Thieme. Woran liegt es, wenn es nicht funktioniert?

„Es wird viel versprochen, was nach der Wahl nicht gehalten wird“, sagt Wohltmann. Priesmeier fragt, ob die Erwartungen der Bürger an Politiker gerechtfertigt sind. „Politik ist die ewige Suche nach dem Kompromiss.“ Stellen sich die Bürger darauf ein? „Die Bürger geben uns Ziele vor, in dem sie über Programme die Parteien wählen“, sagt Faust. „Wir sollten das Internet stärker nutzen. So können wir Transparenz schaffen und kommunizieren“, sagt von Cramon. Katja Krause

JUS-Chat übers Podium

Der einstündige Chat gestern Nachmittag auf www.junge-szene.net über das Politiker-Podium vom Dienstagabend war mit einer Handvoll Nutzern mäßig besucht. Dennoch gab es interessante Aussagen:

Jonas meinte, es hätten noch mehr Fragen aus dem Publikum kommen können, wobei Steffi sich beschwerte, dass so wenig Leute im Publikum saßen. Außerdem hat man die Kandidaten der großen Parteien akustisch schwer verstanden, waren sich Jonas und Steffi einig.

Janice meinte, solche Veranstaltungen sind sehr wichtig, weil man nur dort Fragen stellen könne und direkte Antworten bekomme. Das ist ergiebiger, als nur an Wahlplakaten vorbei zu gehen, ist sie sich mit Steffi einig. Den Plakaten entnimmt Janice kaum etwas, da sie wenig Raum böten. Partei-Foren im Internet wären ihrer Meinung nach sinnvoller für junge Leute. kat



Kristina Marx (20, l.) aus Bad Harzburg und Julia Rindert (19) aus Langelsheim: „Ich bin überrascht von den munteren kleineren Parteien. Leider fehlte die Nähe zum Publikum. Die Politiker haben sich zu sehr an ihre Programme gehalten. Ich gehe wählen, weil es falsch wäre, nur da zu sitzen und nichts zu tun“, sagt Kristina. „Die Politiker sind leider wenig auf uns eingegangen. Die Themen Bildung und Politikverdrossenheit wurden schnell abgehandelt. Ich gehe wählen, weil es fatal wäre, es nicht zu tun“, meint Julia.



Niklas Brummer (18) aus Goslar: „Die Themen wurden sachlich besprochen, das hat mir gefallen. Nicht schön waren die Ausflüge in die Politik der vergangenen Landes-Koalitionen. Das ist zu kurzfristig gedacht. Ich gehe am Sonntag in jedem Falle wählen.“



Sina Uthmann (18, l.) und Kim Franzke (18) aus Goslar: „Die Politiker haben uns direkt angesprochen und einbezogen. Das hat mir gefallen. Aber sie haben teilweise zu ausschweifend geantwortet“, sagt Sina. „Hier ging es richtig zur Sache, im Gegensatz zum TV-Duell. Es war interessant, engagierte Politiker zu sehen. Nicht schön war, wenn sie sich auf dem Podium unterhalten haben, während ein anderer gesprochen hat“, meint Kim. Beide gehen am Sonntag wählen, um die Demokratie zu erhalten.

Jugendliche gehen zur „U18-Bundestagswahl“

Anahit Bagradjans weiß ganz genau, welche Partei sie bei der Bundestagswahl am Sonntag wählen würde. Bei einer Probeabstimmung für Kinder und Jugendliche in der Marienkapelle hat die 16-Jährige die ihrer Meinung nach beste Partei angekreuzt, natürlich geheim.

Organisiert wurde die „Bundestagswahl U18“ vom Jugendparlament Goslar. Einer, der bereits zum zweiten Mal wählen darf, ist Jungwahlhelfer Alexander Iskin vom

Christian-von-Dohm-Gymnasium. Der 19-Jährige freut sich auf die Wahl und ergänzt, dass er vom TV-Duell zwischen Angela Merkel und Frank Walter Steinmeier eher enttäuscht war und dementsprechend reagieren werde. Die Stimmen werden nach Berlin geschickt und mit den Ergebnissen anderer Kommunen ausgewertet.

► **Quiz-Gewinner:** Vielen Dank für die Einsendungen zum Kanzler-

Quiz auf der Jungen Szene vom vergangenen Samstag. Das Lösungswort „Adenauer“ ist richtig.

- Es haben gewonnen:
- Julia Müller (13) aus Langelsheim
 - Leon Linkogel (14) aus Goslar

Wir schicken euch je eine Hör-CD „Wissen zum Hören – logo! Wählen und Politiker in Deutschland“ von Diana Preßler, herausgegeben vom Hörverlag per Post zu.



Karina Thomas (14, l.) von der Realschule Goldene Aue ist noch nicht wahlberechtigt. Aber bei der „U18-Bundestagswahl“ macht sie gerne mit. Foto: Sowa